

Für ein geschlechtergerechtes
und diskriminierungsfreies Miteinander:

UN-Frauenrechtskonvention

Die UN-Frauenrechtskonvention behandelt verschiedene gleichstellungspolitische Themen. Das „Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau“ ist auch unter dem Namen CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women) bekannt. Es wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossen.

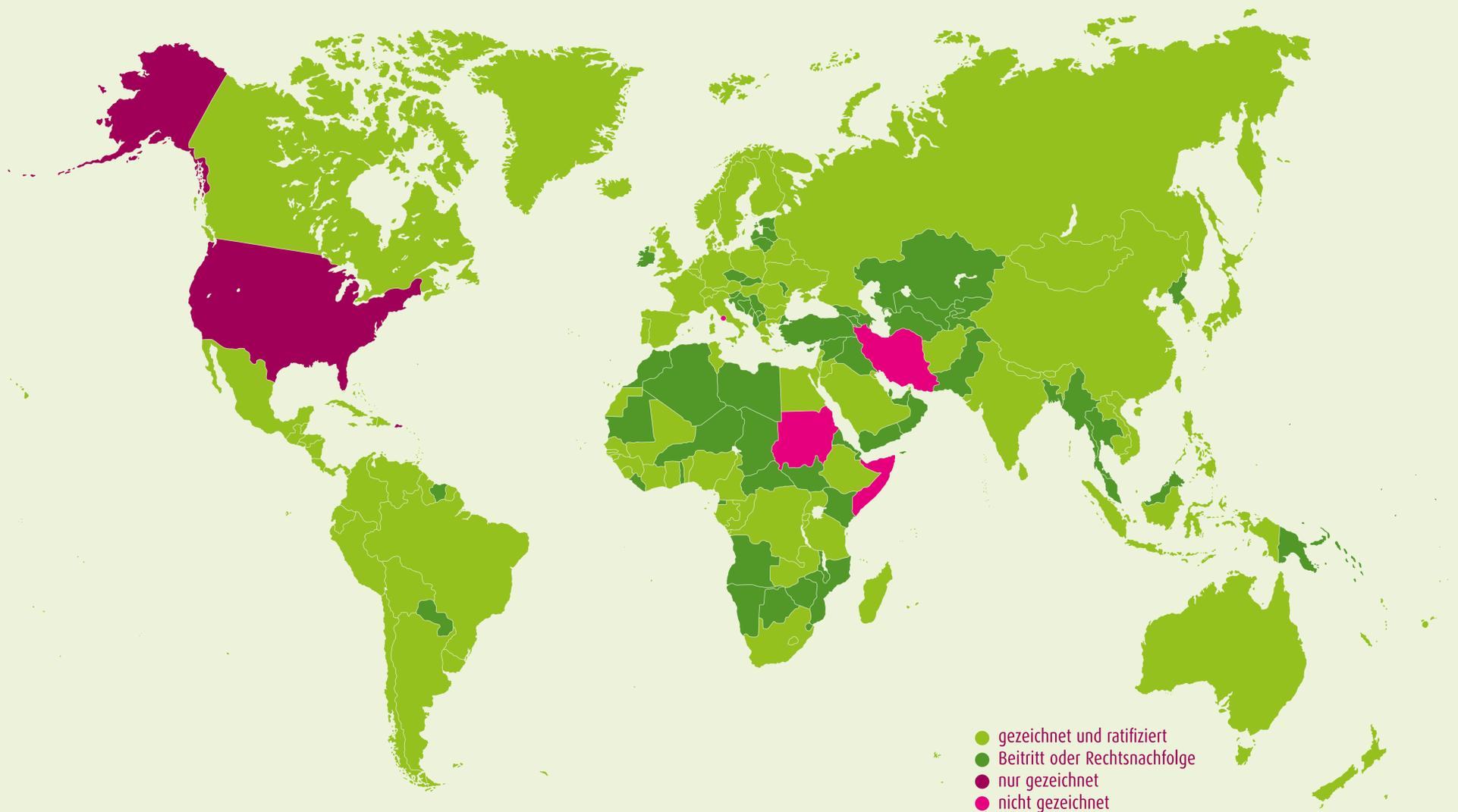
Das niedersächsische Projekt „**Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen**“ trägt dazu bei, die UN-Frauenrechtskonvention bekannter zu machen und Gleichstellungsthemen in die politische Praxis zu übertragen. So werden Strukturen geschaffen, die eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure nachhaltig festigen. Grundlage der Projektumsetzung ist die UN-Frauenrechtskonvention.

GLEICHSTELLUNG SICHTBAR MACHEN

C ONVENTION ON THE
E LIMINATION OF ALL FORMS OF
D ISCRIMINATION
A GAINST
W OMEN

Internationale Solidarität:

Weltweit für Frauenrechte



Die Vereinten Nationen (UN) sind eine Gemeinschaft verschiedener Staaten, die – trotz unterschiedlicher kultureller und sozialer Hintergründe – auf ein gemeinsames Wertesystem aufbauen. Die ethischen Grundwerte werden durch Deklarationen und Konventionen festgelegt. Eine Konvention ist für die Vertragsstaaten rechtlich bindend.

Die UN-Frauenrechtskonvention ist ein internationales Werkzeug zur Sensibilisierung von Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts sowie zur Stärkung von Frauenrechten weltweit.



Das Ziel der UN-Frauenrechtskonvention (CEDAW) ist, jede Form der Diskriminierung von Frauen zu beseitigen. Sie wurde von 189 Staaten ratifiziert – also fast allen Staaten der Erde. Staaten, die das CEDAW-Abkommen ratifiziert haben, verpflichten sich, die Rechtsgleichheit von Frauen und Männern sicherzustellen. Das bedeutet eine Gleichbehandlung beispielsweise in Bezug auf das Eherecht oder in zivilrechtlichen Fragen.

Ein langer Weg:

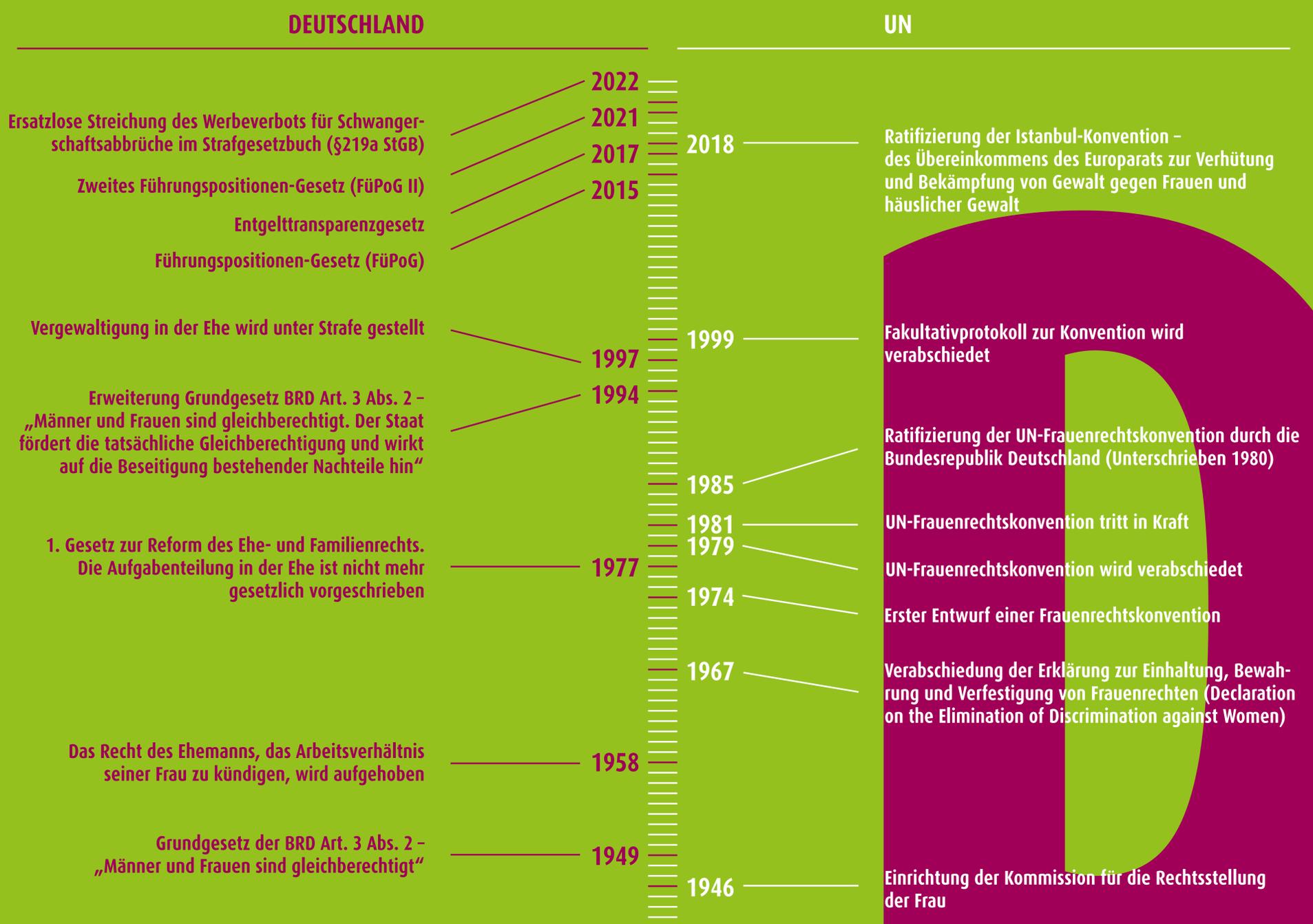
Die Benachteiligung von Frauen stoppen

Die Vereinten Nationen setzen sich seit ihrer Gründung für die Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Um das politische Vorhaben der Beseitigung der Diskriminierung von Frauen

durchzusetzen, wurde zunächst eine Kommission für die Rechtsstellung der Frau gegründet. Die Arbeit der Kommission befasste sich damit, international gültige Rechtsmittel zu schaffen, die

die Gleichberechtigung der Geschlechter verankern. In den 70er Jahren fokussierte sich die Arbeit auf die Schaffung politischer Strategien zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen.

Vergleich gleichstellungspolitischer Ereignisse Deutschland und UN



Die UN-Frauenrechtskonvention:

Rechte formulieren, überprüfen und durchsetzen

Die UN-Frauenrechtskonvention beruft sich auf das gemeinsame Wertesystem der Vereinten Nationen zu Menschenrechten. Sie formuliert Ziele für eine geschlechtergerechtere Zukunft. In Artikel 1 findet sich die Begriffsdefinition:

„[D]er Ausdruck ‚Diskriminierung der Frau‘ [bezeichnet] jede mit dem Geschlecht begründete Unterscheidung, Ausschließung oder Beschränkung, die zur Folge oder zum Ziel hat, dass die auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau gegründete Anerkennung, Inanspruchnahme oder Ausübung der Menschenrechte und Grundfreiheiten durch die Frau – ungeachtet ihres Familienstands – im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, staatsbürgerlichen oder jedem sonstigen Bereich beeinträchtigt oder vereitelt wird.“ (Art. 1, CEDAW)

In diesem Sinne befasst sich die UN-Frauenrechtskonvention mit den Themen Prostitution und Frauenhandel, politische Beteiligung von Frauen sowie Regelungen zur Staatsangehörigkeit, gesellschaftliche Teilhabe, Bildung, Arbeit, Gesundheit und Mutterschutz.

Als Instrument der Überwachung wurde der CEDAW-Ausschuss eingerichtet. Dieser prüft die regelmäßigen Berichte, zu denen die

Staaten verpflichtet sind. In Deutschland ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die Erstellung des CEDAW-Berichts zuständig.

Neben den Berichten der Regierungen werden auch sogenannte „Schattenberichte“ eingereicht. Diese werden von Nichtregierungsorganisationen erstellt und dienen als weiteres kritisches Korrektiv der Gleichstellungspolitik. In Deutschland verfasst die CEDAW-Allianz den „Alternativbericht CEDAW“.

Daran sind unter anderem der Deutsche Frauenrat, der Deutsche Juristinnenbund und die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen beteiligt.

Der Ausschuss der Vereinten Nationen gibt dann eine kritisch-würdigende Stellungnahme zu den gleichstellungspolitischen Fortschritten der Staaten ab.



CEDAW in der Praxis

**Zeig
Engagement für eine
bessere Zukunft!**

**Geschlechter-
gerechtigkeit
geht uns alle an!**

**Mach die
Gleichstellung
sichtbar!**

Das niedersächsische Projekt „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ trägt dazu bei, die UN-Frauenrechtskonvention bekannter zu machen und Gleichstellungsthemen in die politische Praxis zu übertragen.

Machen Sie mit und so die Gleichstellung sichtbar. Unter **#cedawnds** zeigen alle, dass sie für die Gleichstellung der Geschlechter sind und wie sie Gleichstellung im Alltag leben und erleben. Teilen Sie Ihr Foto in den sozialen Netzwerken oder senden Sie es per Mail an: kontakt@guv-ev.de. Auf der Website www.cedaw-in-niedersachsen.de werden die Bilder dann veröffentlicht. Hier finden Sie auch weiterführende Informationen und eine Vielzahl von Materialien (Broschüren, Filme uvm.) rund um die Inhalte der UN-Frauenrechtskonvention.



Schwerpunkt:

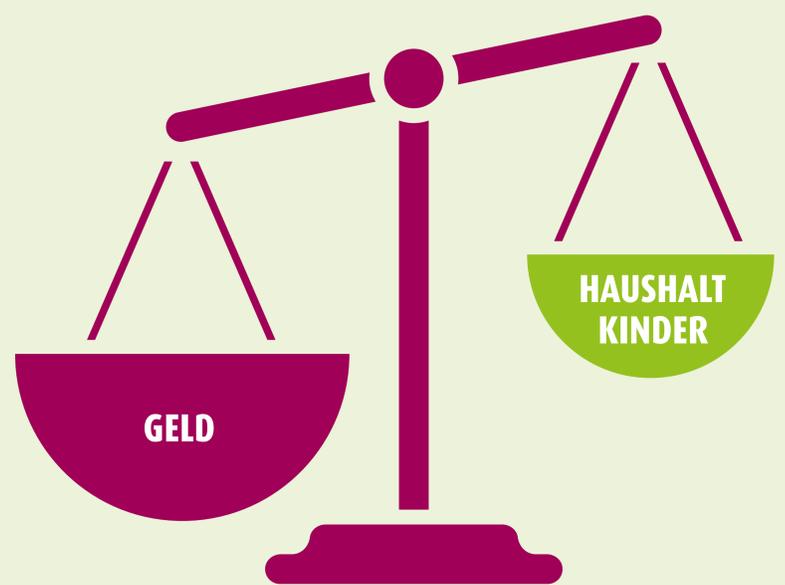
Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf

Frauen



Die Lohn- und Sorge-Lücke, also der unterschiedliche Zeitaufwand für Familien- und Hausarbeit, wird auch als **Gender Care Gap** bezeichnet. Dieser wird als Hindernis für die Chancengleichheit von Frauen und Männern gesehen. Frauen verrichten täglich mehr unbezahlte Arbeit als Männer. Darunter fallen neben der Kinderbetreuung auch der Aufwand im Haushalt, die Pflege von Angehörigen und das Ausüben von Ehrenämtern.

Männer



Der CEDAW-Ausschuss schließt direkt von der traditionellen Rolle der sorgenden Frau auf die ungleiche Vergütung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt. Dieses Phänomen wird als **Gender Pay Gap** bezeichnet.

Der Ausschuss empfiehlt, sich diesem Thema umfassend zu widmen, um eine reale Chancengleichheit von Frauen und Männern zu erreichen.

Im Rahmen des Projekts „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ wird in der **Modellregion Schaumburg** das Thema „Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf“ intensiv bearbeitet.



Schwerpunkt:

Politische Partizipation von Frauen

- » Interessenvertretung von Frauen
- » Entscheidungsmacht
- » Politische Themen mitbestimmen
- » Politikbewusstsein fördern

Bei den Kommunalwahlen 2021 lag der durchschnittliche Frauenanteil bei den Mandaten in den Kreistagen, Räten der kreisfreien Städte sowie der Regionsversammlung bei lediglich 31,3%. In Niedersachsen gibt es mindestens 40 Gemeinden und Städte, die nach den Kommunalwahlen 2021 keine Frau im Rat sitzen haben. Politik gestaltet die Gesellschaft. Daran sollten Frauen sich mehr beteiligen.

Quelle: BMFSFJ (Hrsg.), Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland, Indikator 1.2 Mandate in den kommunalen Vertretungen (Länderdaten), 25. August 2022.

Im Rahmen des Projektes „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ wird in der **Modellregion Göttingen** das Thema „Politische Partizipation von Frauen“ intensiv bearbeitet.



Schwerpunkt:

Existenzsicherung von Frauen



SCHULE

- » Welchen Beruf wähle ich?
- » Welche Karrierechance habe ich?
- » Welche Verdienstmöglichkeiten habe ich?



JOBEINSTIEG

- » Wie hoch soll mein Gehalt sein?
- » Wie viel Geld brauche ich, um unabhängig zu sein?
- » Muss ich mir Gedanken um die Altersvorsorge machen?



ARBEITSZEITMODELL

- » Familienplanung?
- » Teilzeit?
- » Work-Life-Balance?
- » Nebenberufliche Tätigkeit oder Weiterbildungen?



STOLPERSTEINE

- » Krankheit
- » Trennung von Partner oder Partnerin
- » Pflege von Angehörigen



RENTE

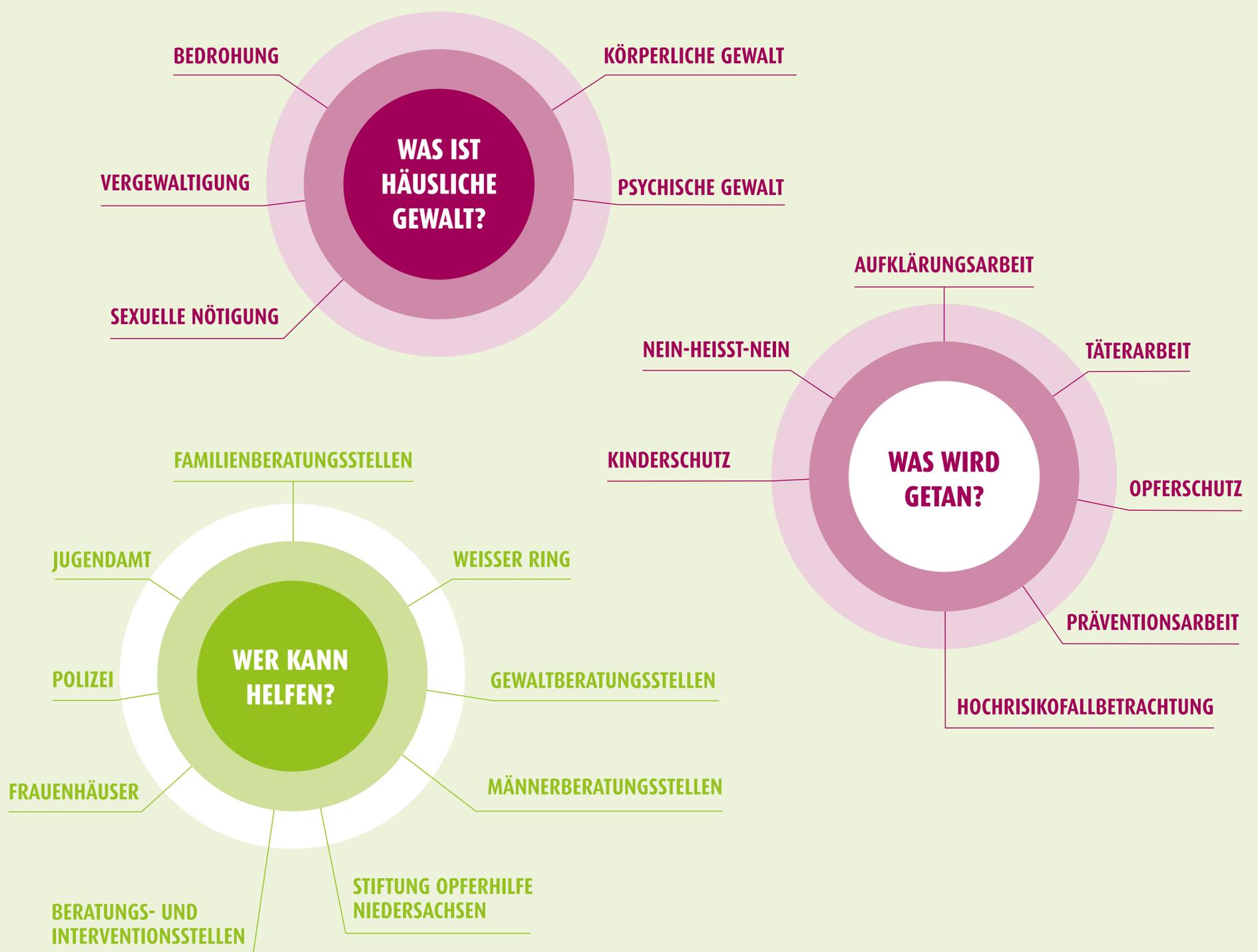
- » Bin ich abgesichert?

Existenzsicherung bedeutet, die eigene Existenz, unabhängig von der familiären Situation, selbstständig sichern zu können. Dieses Querschnittsthema verbindet Inhalte wie Equal Pay, Familienarbeit, Gender Care Gap, Segregation des Arbeitsmarktes, Arbeitszeitmodelle und auch Gender Pension Gap.

Im Rahmen des Projektes „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ wird in der **Modellregion Stade** das Thema „Existenzsicherung von Frauen“ intensiv bearbeitet.



Schwerpunkt: Häusliche Gewalt



Statistisch gesehen erlebt jede vierte Frau körperliche oder sexuelle Gewalt in ihrer Partnerschaft – jeden dritten Tag stirbt ein Opfer an den Folgen.

Im Rahmen des Projektes „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ wird in der **Modellregion Osnabrück** das Thema „Häusliche Gewalt“ intensiv bearbeitet.



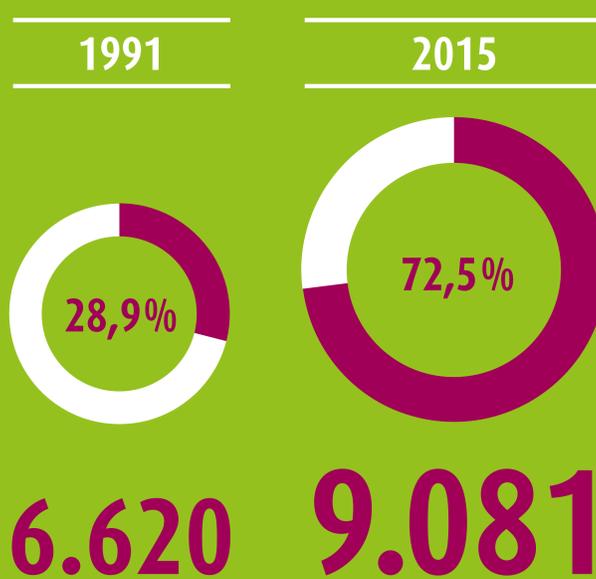
Schwerpunkt:

Gesunde Geburt – was wird gebraucht?

- » Selbstbestimmung
- » Geburtsvorbereitung für Mütter und Väter
- » Betreuung durch eine Hebamme
- » Räumliche Nähe zur Hebamme
- » Räumliche Nähe zu Entbindungsmöglichkeiten
- » Transparente Informationen über Leistungsansprüche
- » Wahlfreiheit: Hausgeburt, Klinik, Geburtshaus?
- » Meine Entscheidung: Natürliche Geburt oder Kaiserschnitt?
- » Wochenbettbetreuung
- » Frühe Hilfen
- » Informationsfluss
- » Qualifizierte Ausbildung und Anerkennung des Hebammenberufs

Der Hebammenmangel ist bundesweit ein Problem. Eine flächendeckende Versorgung und Betreuung ist nicht gewährleistet. Immer mehr Kreißsäle werden geschlossen. Es ist eine Herausforderung, den Bedarf an Begleitung und Betreuung von Schwangeren flächendeckend zu gewährleisten.

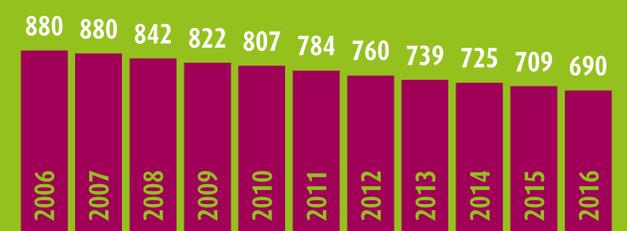
Anzahl der Hebammen in Krankenhäusern



Die Zahlen der in Krankenhäusern fest angestellten Hebammen steigen. Gleichzeitig nimmt der Anteil der im Krankenhaus nur geringfügig oder in Teilzeit beschäftigten Hebammen zu.

Quelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, Gesundheitsbericht Hebammenversorgung in Niedersachsen, Januar 2019

Krankenhäuser mit Entbindungen in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt

Im Rahmen des Projektes „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ wird in der **Modellregion Aurich/Ostfriesland** das Thema „Gesunde Geburt auf dem Land“ intensiv bearbeitet.



Schwerpunkt:

Gender Planning und CEDAW

Artikel 14 Frauenrechtskonvention sagt: Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen zur Beseitigung der Diskriminierung der Frau in ländlichen Gebieten, [...] und gewährleisten ihr das Recht auf angemessene Lebensbedingungen, insbesondere im Hinblick auf Wohnung, sanitäre Einrichtungen, Elektrizitäts- und Wasserversorgung sowie Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen.
(zit. Nach BMFSFJ)

Bedürfnisse und Interessen von Frauen werden in der Stadt- und Raumplanung häufig nicht berücksichtigt. So werden Unterschiede im Mobilitätsverhalten, Sicherheitsempfinden oder der Nutzung von Infrastrukturen oft bei der Gestaltung von öffentlichen Räumen nicht herangezogen.

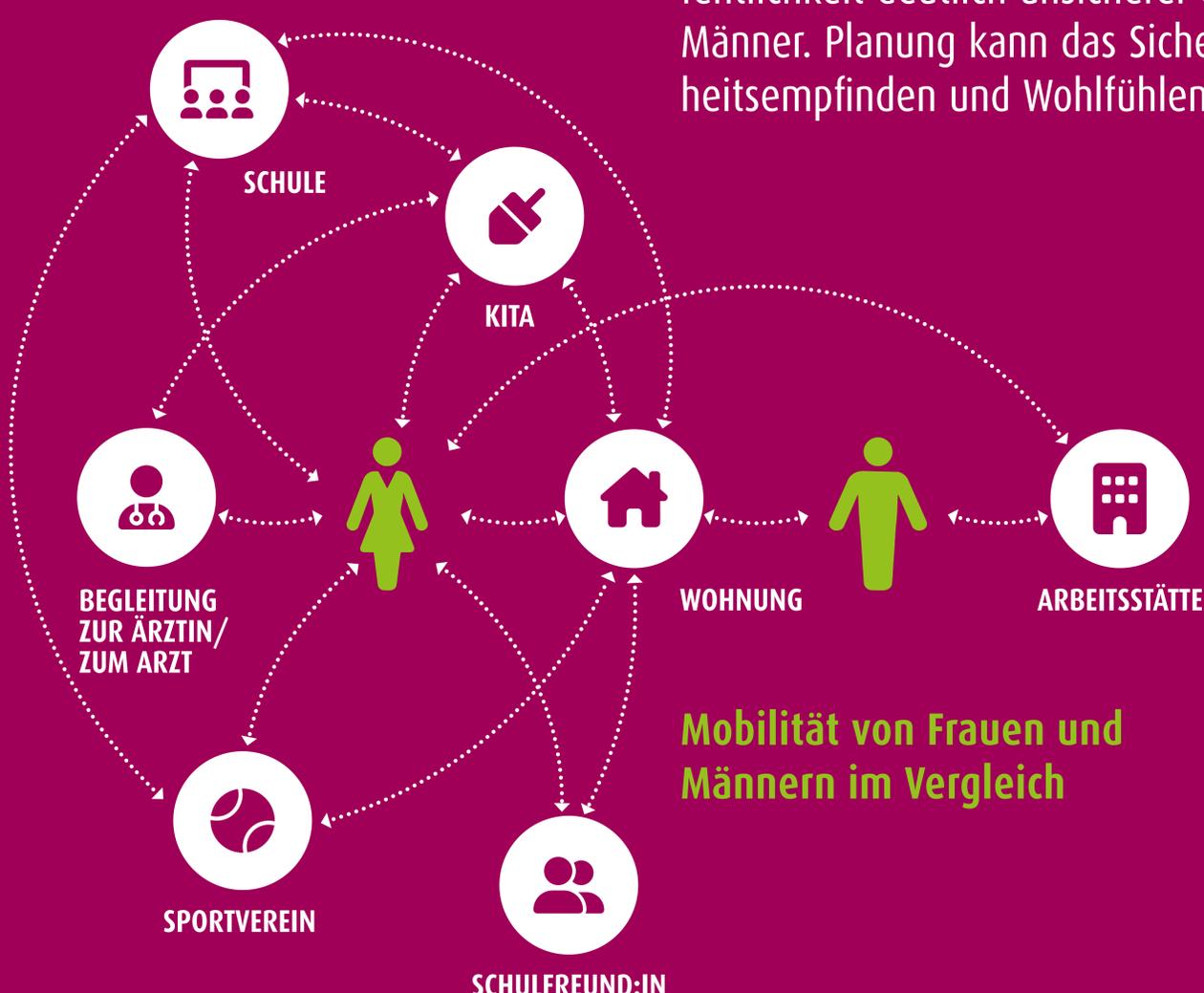
Sicherheit ist essentiell für die Lebensqualität. Frauen und Männer unterscheiden sich im subjektiven Sicherheitsempfinden. Frauen fühlen sich nachts in der Öffentlichkeit deutlich unsicherer als Männer. Planung kann das Sicherheitsempfinden und Wohlfühlen

auf Straßen, Wegen und Plätzen am Tag oder bei Nacht stärken.

Frauen übernehmen mehrheitlich die Care-Arbeit: Neben Ihrem Voll- oder Teilzeitjob bringen sie häufiger die Kinder in die Kita und/oder Schule, versorgen und begleiten pflegebedürftige Angehörige, erledigen Einkäufe und sonstige Besorgungen.

Aus diesen Betreuungspflichten ergeben sich vielfältige und komplexe Wegeketten. Wichtig sind also gut erreichbare und vernetzte Alltagsstrukturen und Lebensräume (Wohnen, Arbeiten und Erholen).

Im Rahmen des Projektes „Gleichstellung sichtbar machen – CEDAW in Niedersachsen“ wird in der **Stadt Stade** das Thema „Gender Planning“ intensiv bearbeitet.



Mobilität von Frauen und Männern im Vergleich

